

angenommen werden. Nach 800 wären sie bis 804 selbständig fortgesetzt. Für die Ann. Fuld. wird ausser den Laur. min. bis 794 eine Compilation aus den Forts. des Fredegar und annalistischen Nachrichten von spätestens 741 bis 770 angenommen; dazu Vita Steph. II, von 757 an Laur. maj. und Lauresham. 781—793, Ann. Einh. 795—799 nebst Transl. Petri et Marcell. und Fulder Aufzeichnungen. Bis 794 wären sie in den Ann. Einh. benutzt, dann wird bis 799 das Verhältnis umgekehrt; mit 801 schlossen die Ann. Einh., wie der Poeta Saxo zeigt. Als Vf. der Ann. Fuld. bis 794 sucht M. Einhard zu erweisen, der darauf am Hofe die Laur. maj. von 796 an fortgesetzt, zwischen 802 und 806 den älteren Text umgestaltet und dann weiter fortgeführt habe.

Die Diss. ist gut gearbeitet und erfordert sorgfältige Prüfung.

Die Zeitbestimmung der griechischen Legende von H. Georgius von Amastra ist für die Geschichte des 9. Jahrh. von grosser Wichtigkeit, weil man daraus russische Angriffe auf die griechischen Küsten schon in der ersten Hälfte des 9. Jahrh. hat erweisen wollen, im Zusammenhang mit der Behauptung, dass schon vor der Ankunft Ruriks Russen am Schwarzen Meer bekannt gewesen wären. Im Bulletin de l'Acad. Imp. de St. Petersb. Tome V (1880) sucht dagegen Dr. W. von Gutzeit nachzuweisen, dass in jener Legende vielmehr der Angriff Igors 941 gemeint sei. E. Kunik aber erklärt sich für den ersten Angriff der Russen, dessen Datum er in längerer Ausführung als das Frühjahr 865 bestimmt. Diese Untersuchungen sind von grosser Wichtigkeit für die Gründungsgeschichte des russischen Reiches, um deren Aufhellung und Feststellung bekanntlich E. Kunik sich das vorzüglichste Verdienst erworben hat.

Ch. Beelte hat in einem Programm des bisch. Gymn. Josephinum zu Hildesheim Thangmar und sein Leben Bernwards behandelt, wobei er die ersten 10 Capitel als vor 1013 geschrieben absondert und den Abschnitt über den Gandersheimer Streit für jünger erklärt, und nicht frei von Einseitigkeit, was aber ihm nicht zu verübeln sei. In Bezug auf die Hildesheimer Annalen sind ihm die neueren Untersuchungen und die Ausgabe von Waitz entgangen; die Schwierigkeit, welche früher, als man nach Pertz an gleichzeitige Abfassung glaubte, die Uebereinstimmung einiger Stellen mit Thangmar bereitete, ist jetzt hinweg geräumt.

Eine Bonner Dissertation von Panzer handelt über die Schrift des Wido von Ferrara de scismate Hildebrandi.